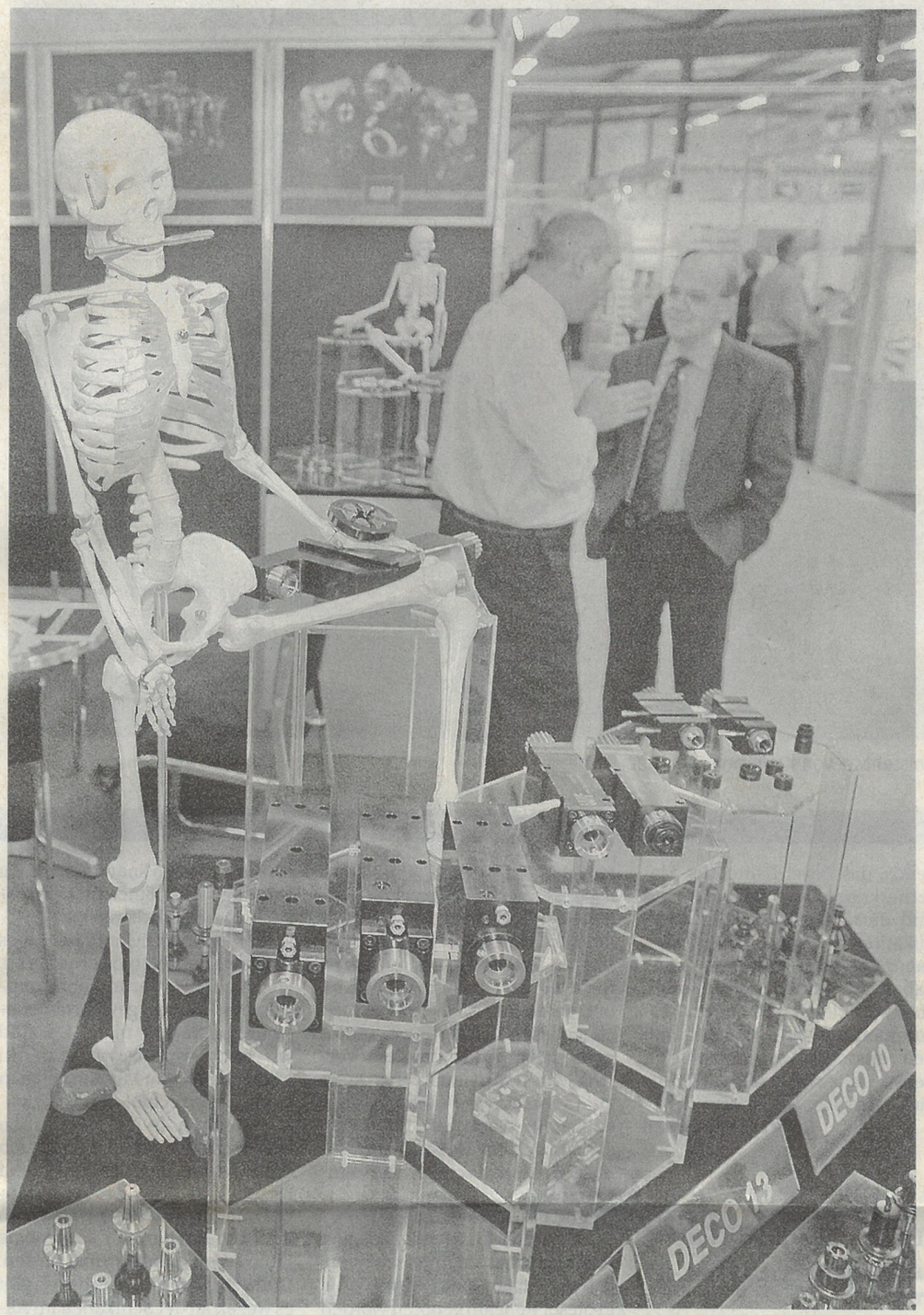
«Wir können nur zuwarten»

Gestern hat in Moutier die **Medisiams** eröffnet. Unweigerlich steht die Medizinaltechnikmesse im Zeichen der Krise. Vielen Ausstellern bleibt nur die Hoffnung in diese Branche.

JEANNINE PÜNTENER



Ersatzteile made in der Region: Von der Schraube bis zur Laserschneide. Bild: Olivier Sauter

Die zweite Medisiams ist die Medizinaltechnikmesse der leisen Töne, der hoffnungsschwangeren und sorgendurchzogenen Gesichter. Gestern hat sie in Moutier ihre Tore geöffnet. 248 Unternehmen stellen bis Freitag auf zwei Etagen aus – deutlich mehr als 2007. Rund die Hälfte der Aussteller stammen aus dem Jurabogen. Sie zeigen hochkomplexe mikrotechnische Apparaturen und schlichte Einzelkomponenten, aber auch Handgreifliches wie Zahnbohrer oder Prothesen. Viele beliefern neben der Medizinaltechnik noch andere Branchen. Alle sorgen sich um die Zukunft.

Glücklicheres Standbein

«In der Elektronik ist es noch schlimmer», sagt Pierre A. Burkhardt, Generaldirektor der Pierval SA in Reconvilier. In seiner Vitrine glänzen Schrauben, Stecker und Steckkörper in verschiedensten Grössen und Farben. Der Einbruch im Dezember 2008 sei brutal gewesen. Der Präzisionsautomatendreher hat erst vor fünf Jahren in die Medizinaltechnik diversifiziert, die ihm heute zwanzig bis dreissig Umsatzprozente einbringt. Zwar seien auch in diesem Sektor Bestellungen gestoppt worden, doch bestehe noch Hoffnung: «Wir werden ja sehen».

Glimpflich davongekommen ist bis jetzt auch die Firma Axnum in Biel. Sie stellte für verschiedene Branchen Maschinenkomponenten her. «Der Medizinaltechnik geht es besser als der Uhrenindustrie, die zurzeit zuwartet», sagt Pascal Guinand, Produktemanager von Axnum. Doch auch hier sei spürbar, dass zunehmend Projekte hinausgezögert würden. Das merkt auch ein ganz Grosser: Die Rofin-Baasel Swiss AG. Der Laser-Händler hat erst im Juli 2008 in Biel seinen Schweizer Sitz gegründet. Der Weltkonzern schneidet, schweisst, bohrt, graviert und beschriftet mit Licht und setzt auf Innovationspotenzial in Uhren- und Medizinalindustrie: «Es gibt Firmen, die jetzt Technologien einführen, um nach der Krise besser dazustehen», sagt der Verkaufsingenieur Joachim Vogt. Die Uhrenindustrie sei modern geworden, die Medizinaltechnik ohnehin. Laser gehöre einfach dazu.

Bei manchen Ausstellungsbesuchern ist hingegen der Optimismus schon beträchtlich geschmolzen. Etwa bei Marc-Alain Affolter, Generaldirektor der Gruppe Affolter, die mit ihrer Technologieabteilung aus Malleray anwesend ist. «Eine ganze Industrie erleidet eine Panne», sagt Affolter. Sein Unternehmen erwäge, Kurzarbeit einzuführen für die fünfzig Angestellten in der Technologie. Für Investitionen gebe es in der Branche kaum noch Geld. «Wir können nur zuwarten, bis die Krise vorüberzieht», sagt der Generaldirektor. Die Gruppe insgesamt, mit 150 Beschäftigten, habe aber noch Arbeit für über sechs Monate. Affolter appelliert an die Politik. Diese müsse dafür sorgen, dass die Arbeitsplätze erhalten werden können. Ginge diese Ressource verloren, werde es später schwierig, neuen Aufschwung zu nehmen.

Perrenoud macht Mut

Gute Chancen misst Regierungsrat Philippe Perrenoud der Medizinaltechnik zu: «Selbst wenn wir uns in einer wirtschaftlich schwierigen Situation befinden mit ungewissen Perspektiven, so bleiben die Aussichten in der Medizinaltechnik ermutigend», sagte der Gesundheits- und Fürsorgedirektor in seiner Eröffnungsrede. Wie seine Homologue aus den Kantonen Neuenburg und Jura bekräftigte er den Willen des Kantons, die Wirtschaft zu stabilisieren und ihre Wiederbelebung zu fördern. «Der Kanton Bern werde keine Mühen scheuen», sagte Perrenoud. Dennoch sei mit Nachwirkungen aus der gegenwärtigen Krise zu rechnen, welche insbesondere Produkte treffen könnten, welche die Versicherungen nicht rückerstatten. Doch besitze das Unternehmertum im Kanton Bern Trümpfe: Diversifikation, unterstützt von einer technologischen Innovation und Kreativität.

Medisiams

Messe für **Medizinaltechnik**, zweite Ausgabe:
- **250 Unternehmen** aus der Schweiz und dem Ausland, etwa zur Hälfte aus dem Jurabogen
- Erstmals auf **zwei Etagen**
- Täglich bis am Freitag im «Forum de l'Arc» in **Moutier**, von 9 Uhr bis 17.30 Uhr.

(jp)